

Medienmitteilung Ambulanzdienst Goms vom 23. Jan.2023

Mitte des Jahres 2022 hat der Staatsrat entschieden, die 24h-Pikettambulanz nach vierzig Betriebsjahren von Münster nach Fiesch zu verlegen. Gleichzeitig wurde auch das Einsatzgebiet neu definiert. Die Situation wird durch die schleichende Schliessung der regionalen Arztpraxen und die sinkende Bereitschaft der Ärzte, den Pikettdienst auch nachts aufrecht zu erhalten, verschärft.

Die obengenannten Punkte führen unter anderem dazu, dass die Hilfsfristen für Rettungseinsätze im Goms faktisch verlängert werden. (Durch den Standort Fiesch werden die Hilfsfristen aufgrund der Distanz verlängert.)

Die lokale Bevölkerung, im Speziellen die Gemeinde Goms unterstützt durch die IG Ambulanz Goms (mit mehr als 1000 Mitgliedern) ist mit dem Entscheid, die Ambulanz nach Fiesch zu verlegen, unzufrieden und befürchtet, bei dringenden Notfällen (P1), verlängerte Anfahrtszeiten bis zum Einsatzort.

Deshalb hat der Verein IG Ambulanz mit mehr als 1000 Mitglieder zusammen mit der Gemeinde Goms, bezugnehmend auf die Medienmitteilung des Kanton Wallis vom **23. Juni 2022 «Planung der Ambulanzen im Oberwallis»** eine adäquate Alternativ-Lösung gesucht. Dies wird sowohl von der Bevölkerung wie auch den praktizierenden Hausärzten in der Gemeinde Goms erwartet. Entsprechend dem letzten Satz der damaligen MM **«Darüber hinaus können die Gemeinden in der touristischen Hochsaison auf eigenen Wunsch und auf eigene Kosten Zusatzdispositive vorsehen»** wurden in den letzten Monaten die Möglichkeiten aktiv geprüft. Verschiedene Gespräche zeigen auch auf, dass es für ausenstehende Personen und Fachkräfte im Gesundheitswesen nicht nachvollziehbar ist, wie ein funktionierendes Rettungsdispositiv aus finanziellen Gründen aufgegeben wird.

Der Gemeinderat der Gemeinde Goms wie auch der Vorstand der IG Ambulanz Goms sind nach wie vor überzeugt,

- dass die drei Standorte für das Oberwallis, Gampel, Eyholz und Fiesch, ab Januar 2023 durch medizinische Notfälle überlastet sein werden,
- dass durch eine Zentralisierung der Standorte die Hilfsfristen sowohl im Talgrund als auch im Berggebiet wesentlich verlängert werden,
- dass durch fehlende SMUP-Ärzte und Ambulanzen ein prekäres Defizit in der medizinischen Grundversorgung im Oberwallis entsteht,
- dass in der Hauptsaison auch die Luftrettung nicht immer freie Kapazitäten hat und auf Fachpersonal am «Boden» angewiesen ist und damit dieses Defizit nicht ausgleichen kann,
- dass auf Kosten der Notfallmedizin unnötig Menschenleben gefährdet werden oder tragische und kostenintensive Spätfolgen von Patienten absichtlich in Kauf genommen werden.

Aus diesen Gründen wurde intensiv nach einer Alternative gesucht. Am **05. Oktober 2023** fand deshalb eine Besprechung mit dem VRP der Air Zermatt, Herr Philipp Perren, sowie deren CEO Gerold Biner, in Raron statt. Ihnen wurde der Vorschlag unterbreitet, die Möglichkeit eines Notfallteams von Rapid Responder mit einem entsprechenden Einsatzfahrzeug im Goms zu stationieren. Aus finanziellen, aber auch personellen Überlegungen sahen sie damals keine Möglichkeit, Hand zu bieten.

Zusammen mit der IG Ambulanz Goms hat die Gemeinde Goms in der Folge weitere Möglichkeiten geprüft. Dabei wurde auch das Gespräch mit ausserkantonalen Rettungsorganisationen gesucht.

Gemeinsam mit der Gemeinde Goms, der IG Ambulanz Goms, der Air Zermatt und der Sanität Oberwallis konkretisierten sich die Verhandlungen. Nach vorheriger telefonischer Rücksprache mit der KWRO konnte **am 05. Jan. 2023 das Pilotprojekt «Rapid Responder» für die Region Goms der KWRO zur Genehmigung** vorgelegt werden. Der gestellte Antrag ist auf Grundlage einer gemeinsamen Vereinbarung und bezieht sich auf die Sonderbewilligung zum Betrieb eines Einsatzfahrzeuges (NEF) mit einem Rettungsanitäter für den Monat Februar 2023 in Münster.

Die Partner sind sich dabei einig, dass das Goms nicht mit anderen «Seitentälern» verglichen werden kann. Es handelt sich um den obersten Teil des Haupttals des Kanton Wallis. Die gesamte Verkehrslage mit dem Durchgangsverkehr für sämtliche touristische Stationen des Oberwallis erfordert eine besondere Beachtung. Neben der Bevölkerung und der Feriengäste muss der Autoverlad am Furka-Tunnel und die im Sommer stark frequentierten Alpenpässen Grimsel, Furka und Nufenen im kantonalen Rettungsdienst mitberücksichtigt werden.

Die Gemeinde Goms stellt Räumlichkeiten und Einstellhallenplatz zur Verfügung. Die Miete des Einsatzfahrzeuges (NEF) und die Bestückung mit medizinischem Material und adäquater medizinischer Ausrüstung, sowie vorgeschriebene Übermittlungsmittel werden durch beide Rettungsbetriebe (Air Zermatt & Sanität Oberwallis) sichergestellt.

Sämtliche Kosten, welche in Zusammenhang mit diesem Pilotprojekt entstehen, werden anhand eines vordefinierten Verteilschlüssels unter den jeweiligen Partnern aufgeteilt. Für die KWRO werden keine Mehrkosten entstehen.

Aus personellen Gründen kann von der Sanität Oberwallis und der Air Zermatt lediglich der Tagesdienst abgedeckt werden. Die IG Ambulanz hat deshalb den Pikettdienst während der Nacht ausgeschrieben und versucht damit, mit eigenen Mitteln einen 24 Stunden-Dienst zu gewährleisten.

Das **Pilotprojekt soll bis Ende Mai 2023 analysiert** und ausgewertet werden. Dabei sollen auch die Auswirkungen des veränderten Rettungsdienstes im Talgrund berücksichtigt werden. Nach Durchführung der Projektphase findet eine gemeinsame Sitzung mit allen involvierten Kreisen statt. An dieser Besprechung sollen die Vor- und Nachteile zwischen den beiden Systemen «Ambulanz Münster» und/oder «Rapid Responder Münster» analysiert werden.

Abhängig davon, was diese Analyse aufzeigen wird, soll in einem zweiten Schritt beim Staatsrat ein Antrag via der KWRO gestellt werden, welches System sich für alle Beteiligten am besten eignen würde.

Die KWRO hat eine positive Vormeinung zum Pilotprojekt abgegeben. Stetig neue Anforderungen und Vorschriften/Richtlinien führen zur schwerfälligen Umsetzung des Pilotprojekts.

Nach dem Motto «Jede Minute zählt» sollen mit dem Pilotprojekt «Rapid Responder» ausserordentliche Hilfsfristen überbrückt und die Erstversorgung von Patienten gesichert werden. Die Bevölkerung und unsere Gäste stehen im Zentrum einer raschen und sicheren medizinischen Notfallversorgung!

Zermatt, Eyholz, Münster, 19. Januar 2023